

Dr.med. Ursula Davatz

10.9.2019

Die Magie der Gene: Epigenetische Erkenntnisse und ihre Bedeutung für die sozialen Berufe

[Audio](#)

[00:00:00.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Als erstes möchte ich meiner Freude Ausdruck geben, dass wir heute da sind und dass sie mich eingeladen haben zu diesem Vortrag. Ich habe extra meine Ferien verschoben.

[00:00:10.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich freue mich darüber, dass die Tagung heute möglich ist.

[00:00:19.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Vor vielen Jahren bin ich mit dem Matthias Brüscheiler in der Drogenkommission gewesen und habe dort für das Thema Prävention plädiert.

[00:00:27.110] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir sind die ersten gewesen, welche die Idee der Prävention vorangetrieben haben. Seit dann hat sich die Prävention schon sehr gut weiterentwickelt.

[00:00:42.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Heute ist der Vortrag auch etwas zum Thema Prävention.

[00:00:46.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt werde ich in Hochdeutsch weiterfahren. Es wurde ja schon gesagt, ich polarisiere, ich weiss gar nicht, ob mir das gelingt.

[00:01:09.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Thema heute lautet: die Magie der Gene.

[00:01:14.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe das Thema für mich so formuliert: Epigenetische Erkenntnisse und die Bedeutung für die sozialen Berufe.

[00:01:21.420] - Dr.med. Ursula Davatz

Eigentlich müsste der Tag heissen: "Die Magie der Epigenetik".

[00:01:26.990] - Dr.med. Ursula Davatz

... und nicht: "die Magie der Gene".

[00:01:29.000] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Epigenetik steckt noch sehr viel Magie drinnen.

[00:01:30.480] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Genetik da meint man, man weiss schon alles, schon nicht ganz alles, aber doch schon viel.

[00:01:43.480] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne bin ich jetzt etwas kritisch dem medizinischen Modell gegenüber.

[00:01:48.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich darf das sein. Ich bin Ärztin.

[00:01:52.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Medizin die arbeitet mit einem relativ mechanisierten also mechanischen, mechanistischen, materialistischen Modell, das heisst, sie arbeitet mit Symptomen und sie arbeitet Defizit orientiert.

[00:02:07.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen immer Krankheitssymptome rausfinden um diese dann zu verändern.

[00:02:13.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Medizin arbeitet stark mit der Genetik.

[00:02:19.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist heutzutage so wie ein Hype.

[00:02:22.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Natur versucht es dann zu korrelieren mit Verhaltensmustern.

[00:02:26.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Verhaltensmuster, die Interaktionen zwischen Genen und Umfeld, das lässt man viel aus.

[00:02:34.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Terrie E. Moffitt ist eine davon, die das bearbeitet hat.

[00:02:38.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Allgemein wird es nicht sehr viel bearbeitet.

[00:02:42.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Man ist eher beschäftigt und da haben sie auch darauf hingewiesen mit unzähligen Synapsen, Botenstoffen, Neurotransmittern, das sind dann die chemischen Substanzen, die man auch künstlich herstellen möchte.

[00:03:01.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Heute sogar die Interaktion mit den Darmbakterien.

[00:03:04.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Man bleibt in Mikrobiotischen, das Menschliche, diese Interaktion zwischen Mensch und Mensch, die wird vernachlässigt aus meiner Sicht. Das ist eine Kritik.

[00:03:19.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Erlauben sie mir nochmal kurz zurück zu gehen auf die Genetik und das so etwas chronologisch durchzugehen.

[00:03:25.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Entschlüsselung, der Gene, des ganzen Gensatzes, hat im Bereich der genetischen Forschung einen massiven Anstieg erlebt.

[00:03:40.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist ein grosser Fortschritt.

[00:03:43.810] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist auch ein modischer Hype.

[00:03:47.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sucht versucht in den Cross-Disorder-Studien, also in den grossen Kohortenstudien, Gensets, also nicht das Genom, sondern man nimmt gewisse Bereiche heraus, versucht man mit psychiatrischen Krankheitsbildern zu korrelieren.

[00:04:03.970] - Dr.med. Ursula Davatz

Man hat verschiedene Krankheitsbilder ausgewählt.

[00:04:07.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Das war die Schizophrenie, der Autismus, die schwere Depression, ADHS und man hat es noch eine Suchtsstörung dazu genommen, also nur die Bulimie, nicht die Substanz Suchtstörung.

[00:04:19.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Diese Krankheitsbilder wurden korreliert mit einem veränderten Gen Locus.

[00:04:31.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann hat man festgestellt, dass dieser Genlocus, also ein Ort in den Genen, dass der sich stark überlappt und war erstaunt, dass so viele verschiedene Krankheitsbilder den gleichen veränderten Genlocus stark miteinander teilen.

[00:04:50.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Für mich war das nicht so erstaunlich.

[00:04:53.040] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich komme nachher noch darauf zurück.

[00:04:58.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist eine allgemeine Übereinkunft, dass die Gene nur 50% unseres Verhaltens, Denkens usw. und die restlichen 50%, die werden durch das Umfeld bestimmt.

[00:05:17.610] - Dr.med. Ursula Davatz

Das hat man über viele Zwillingsstudien und Adoptivstudien schon zur Darstellung gebracht.

[00:05:24.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Das heisst, ich interessiere mich speziell für die Schizophrenie.

[00:05:29.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei Schizophrenen, eineiigen Zwillingen waren die nur zu 50% sogenannten konkordant, also übereinstimmend in ihrer Krankheitsentwicklung.

[00:05:41.210] - Dr.med. Ursula Davatz

Pekka Tienari, ein Finnischer Schizophrenieforscher, der hat dann sogar festgestellt, dass wenn diese genetisch gleichen Kinder in guten Verhältnissen in einem unterstützenden, ihnen adäquaten Umfeld aufgewachsen sind, dann haben sie keine Schizophrenie entwickelt.

[00:06:04.430] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie in einem, ich sage jetzt - schlechten - wie immer dann das war, einem nicht so guten Umwelt aufgewachsen sind, dann haben auch die genetisch vulnerablen Menschen, haben dann eine Schizophrenie entwickelt.

[00:06:21.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Umfeld war stärker als die Gene.

[00:06:24.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist eine Studie in den 1980er Jahren gemacht wurde.

[00:06:30.960] - Dr.med. Ursula Davatz

Seither hat man sich in der psychiatrischen Forschung distanziert von all diesen psychosozialen Studien und ist nur noch auf Hirnforschung und Biochemie etc. abgefahren.

[00:06:44.660] - Dr.med. Ursula Davatz

Diejenigen, die mich kennen, die wissen, dass ich mich mit einer Genkonstellation speziell befasse und das ist das ADHS und das ADS.

[00:07:01.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ADHS und das ADS ist eigentlich eine Erscheinungsform, ich sage jetzt ein Genotyp, ein Neurotyp, der schon sehr gut erforscht wird, weil er so hervor steht.

[00:07:18.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Man redet immer von Krankheit.

[00:07:20.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage, es ist nur ein Neurotyp ein Genotyp, der vulnerabel ist.

[00:07:24.960] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Sinne gibt es vulnerable Genotypen, die leichter psychische Krankheiten und vielleicht auch leichter körperliche Krankheiten entwickeln.

[00:07:37.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Genotyp ist noch keine Krankheit.

[00:07:41.630] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mediziner die halten daran fest, die reden von Diagnose.

[00:07:46.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Es kommt auch in unserem Diagnoseschlüssel als Krankheit vor.

[00:07:50.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich wehre mich dagegen. Das ist aber sehr schwierig.

[00:07:53.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mediziner lassen nicht gerne los von ihren festen Vorstellungen.

[00:08:01.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Da kann man kurz ein Beispiel geben.

[00:08:04.210] - Dr.med. Ursula Davatz

In der Forschung gab es mal einen kleinen Artikel in der renommierten Zeitschrift Nature.

[00:08:10.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Da hat man Untersuchungen gemacht, dass die Forscher mehr voreingenommen sind, also biased, als die normale Durchschnittsbevölkerung.

[00:08:23.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Forscher, die wollen natürlich das sehen, was sie kennen oder das, was sie sich denken und sind in dem Sinn nicht so offen wie der ganz normale Durchschnittsbürger.

[00:08:33.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Soviel zum Bias und da sind wir schon fast wieder bei den Zaubertricken.

[00:08:38.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ADS und das ADHS wurde in den letzten Jahren jetzt sind es dann bald Jahrzehnte stark diskutiert.

[00:08:52.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Es wurde viel darüber geschrieben und es wurde kontrovers darüber diskutiert.

[00:08:59.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Humanisten oder Germanisten, also solche, die nicht aus der Medizin kommen, die sagen, das ist nur ein Hype, das ist eine Modediagnose, die geht wieder weg.

[00:09:11.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Als genetisch orientierte Person, also wenn man die Gene anschaut, muss man sagen: Nein, das kann nicht weggehen, das wird genetisch weitergegeben und das bleibt vorhanden.

[00:09:21.680] - Dr.med. Ursula Davatz

... und es ist auch (noch) keine Krankheit.

[00:09:25.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist ein Genotyp, der vulnerabler ist. Das spielt natürlich eine Rolle.

[00:09:33.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Wegen seiner Eigenschaft und ich will hier nicht alle die Eigenschaften des ADHS aufzählen.

[00:09:39.790] - Dr.med. Ursula Davatz

Zwei Eigenschaften: eine ist die hohe Sensibilität oder Sensitivität, die sie auch genannt haben. Die kann sehr positiv sein, weil man viele Dinge viel besser und schneller wahrnimmt.

[00:09:53.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist auch in der Empathie vorhanden. Das ist eine Eigenschaft.

[00:09:58.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Die andere Eigenschaft, die typisch ist für ADS/ADHS ist die Impulsivität.

[00:10:01.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Die ADHSler, die werden impulsiv nach aussen also sie agieren aus, werden aggressiv.

[00:10:14.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Die ADSler, die werden impulsiv nach innen, die denken, hirnmen, überlegen.

[00:10:20.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Das sind natürlich zwei unterschiedliche Reaktionstypen.

[00:10:22.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie werden in der heutigen Forschung immer noch unter dem gleichen Typ angeschaut.

[00:10:29.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sagt einfach ADHS und sagt dann ADHS ohne Hyperaktivität.

[00:10:34.150] - Dr.med. Ursula Davatz

Da H ist drinnen, denn das H ist ja die Hyperaktivität.

[00:10:37.560] - Dr.med. Ursula Davatz

An sich müsste man ADHS und ADS auseinandernehmen, aber sie überlappen sich stark, in der Impulsivität, die einen nach aussen, die anderen nach innen.

[00:10:44.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Sensitivität, die haben sie auch beide.

[00:10:50.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei den ADHSlern merkt man die Sensibilität nicht so gut, weil die schnell mit Aggression überdeckt wird.

[00:10:58.190] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe jetzt meine Augen und Ohren immer offen, wenn ich drei Generationen Familien anschau, dann schau ich immer nach Signalen von Impulsivität.

[00:11:13.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn es heisst, mein Grossvater war ein Tyrann oder er war jähzornig, dann denke ich sofort an Impulsivität.

[00:11:24.440] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ich Kreativität höre, das weiss man heutzutage auch, dass Kreativität und ADHS und ADS oft zusammen vorkommt in der gleichen Familie.

[00:11:37.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn jemand sehr sensibel ist und über die Grenzen hinaus denkt, dann kann er kreativ sein und das kann sehr positiv sein.

[00:11:48.760] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn die Person in der Handlung über die Grenzen hinausgeht, dann ist er kreativ im die Gesetze brechen und dann kommt es zur Delinquenz.

[00:11:59.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe mal das Museum von der Polizei in Zürich besucht und es war unglaublich interessant wie kreativ die Leute waren um auszubrechen.

[00:12:11.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei diesen Leuten konnte die Kreativität nicht gemäss der Gesellschaft verwendet werden.

[00:12:20.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Offensichtlich hatten sie nicht das rechte Umfeld, aber sie verwenden es dann um wieder rauszukommen. Jetzt sind wir fast schon wieder beim Zaubertrick.

[00:12:25.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Man sagt ADHS und ADS, man nimmt sie zusammen, wird zu circa 75% vererbt, also stark vererbt. Damit stimme ich überein.

[00:12:48.020] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher hat man gesagt das ADHS gibt es nur im Kindesalter und dann wächst es sich aus.

[00:12:55.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Das stimmt nicht.

[00:12:56.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist genetisch bestimmt

[00:12:57.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man bei den Erwachsenen ein ADHS feststellt und dann schaut, was sie sonst noch haben, dann haben 75% eine zusätzliche Diagnose.

[00:13:10.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich nenne das Folgediagnose. Die Medizin sagt Komorbidität, also Gleichzeitigkeitsdiagnose.

[00:13:17.460] - Dr.med. Ursula Davatz

Für mich ist es eine Folge.

[00:13:18.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Die ADHSler entwickeln leichter Suchtkrankheiten, sie entwickeln schneller Depressionen, weil sie viele Fehler machen, häufig kritisiert werden, sich als Verlierer vorkommen, in dem Sinn sich schlecht behandelt fühlen, nicht verstanden werden usw.

[00:13:49.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Depression an sich sagt man ist nicht so stark genetisch vererbt, nur so 30%.

[00:13:58.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Die ADHSler die rutschen eher da rein und ich habe einige davon in Behandlung.

[00:14:02.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie entwickeln Persönlichkeitsstörungen. Die wurden nicht aufgenommen in den Kohortenstudien, z.B.: Borderline Persönlichkeitsstörung, Essstörung, Bulimie (hat man schon aufgenommen).

[00:14:18.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Im negativen Sinne entwickeln sie dann Delinquenz.

[00:14:21.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Beispiel von Brian Keller (Carlos) ist sicher ein gutes Beispiel dafür. Aus meiner Sicht ist er ganz klar ein ADHS Kind und das sind dann tragische Geschichten.

[00:14:36.360] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Menschen mit ADHS und ADS sind vulnerabel für Fehlentwicklung.

[00:14:43.500] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Sinn muss man diesen Kindern mehr Sorge tragen und da spielt die Gen-Umfeld-Interaktion (GUI) eine wichtige Rolle.

[00:14:54.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Jetzt zum epigenetischen Potenzial.

[00:14:59.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Gene sind Bausteine. Sie werden erblich weitergegeben. Sie garantieren das Gleichbleiben, aber sie bleiben nicht unverändert.

[00:15:17.340] - Dr.med. Ursula Davatz

Einerseits verändern sie sich durch Mutationen und andererseits werden sie verändert durch die epigenetischen Prozesse.

[00:15:27.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Gene haben immer zwei Paare, ein Allel und da können zwei Gleiche sein, dann wird es dominant vererbt oder es können zwei ungleiche sein und je nachdem wie die Gene sind, drückt dann das eine durch und das andere nicht.

[00:15:46.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Dieses Erbgut wird von Mensch zu Mensch weitergegeben.

[00:15:51.480] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir erhalten natürlich immer Gene vom Vater und Gene von der Mutter.

[00:15:56.380] - Dr.med. Ursula Davatz

Je nachdem was es da für eine Kombination gibt, drückt dann die eine Eigenschaft oder die andere vermehrt durch.

[00:16:05.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Laufe der Zeit können sich die Gene aber verändern.

[00:16:09.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können sich schon epigenetisch verändern.

[00:16:13.770] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie können sich schon in der Embryonalphase verändern.

[00:16:18.940] - Dr.med. Ursula Davatz

Da hat man zum Beispiel gesagt, dass Mütter die gar keinen Stress haben, deren Kinder sind etwas weniger resistent.

[00:16:29.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Mütter, die ganz viel Stress haben, dort wird es wieder ein Problem.

[00:16:33.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Es geht immer um das Mass. Gar nichts ist nicht gut und so viel davon ist nicht gut.

[00:16:40.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei diesem epigenetischen Veränderungsprozess, können Gene aktiviert oder deaktiviert werden.

[00:16:51.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt Gene, die wirken sich direkt aus. Es gibt andere Gene, die haben eine Wirkung auf die anderen Gene.

[00:17:01.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Gehirn hat am meisten von diesen Genen, die andere Gene beeinflussen können, also aktivieren oder nicht aktivieren können.

[00:17:14.770] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne ist das sehr sinnvoll, denn unser Gehirn ist ja unser soziales Organ, mittels dessen wir uns anpassen.

[00:17:33.000] - Dr.med. Ursula Davatz

In jeder Zelle sind immer alle Gene.

[00:17:39.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Laufe der embryonalen Entwicklung lernen die verschiedenen Zellen, was sie aktivieren müssen, was nicht.

[00:17:46.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist Embryologie. Das behalten sie bei.

[00:17:50.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Krebszellen, die halten sich nicht mehr an das Gesetz, die machen was sie wollen.

[00:17:56.650] - Dr.med. Ursula Davatz

Die ordnen sich nicht mehr ein in dieses Kollektiv der Organe und der Zellsysteme und da haben wir dann wieder Probleme.

[00:18:06.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Die können sich auch schneller verändern als alle anderen Zellen des Körpers. Wir wissen ja, dass das nicht so gut ist.

[00:18:15.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Im epigenetischen Veränderungsprozess, können die aktiven Gene im Gehirn verändert werden.

[00:18:37.050] - Dr.med. Ursula Davatz

Warum ist das hilfreich?

[00:18:42.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Laufe der Evolution hat der Mensch viele Anpassungsmechanismen durchgemacht und er muss sich auch ständig weiter anpassen.

[00:18:55.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Über die Methylierung, will ich jetzt da nicht mehr reden, das ist ein chemischer Vorgang.

[00:18:58.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Evolutionsgeschichtlich war das ein grosser Nutzen, dass unser Gehirn so anpassungsfähig ist und dass es sich auf ganz viele verschiedenen Situation einstellen kann.

[00:19:13.610] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie haben von den Mäusen geredet, die gut aufwachsen, also gehegt und gepflegt werden.

[00:19:22.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Die sind Stress resilienter.

[00:19:23.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt auch die Studien von Michael Meaney, der hat festgestellt, dass es High Nurturing Mothers (Mäuse Mütter) gibt, Mütter, die ihre Kleinen viel schlecken und dadurch viel Austausch haben und die Kinder von diesen Müttern die sind Stress resistenter.

[00:19:56.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt Mütter, die vernachlässigen ihre Kinder, ihre Babys mehr die Schlecken sie nicht so viel (Low Nurturing Mothers) und die sind dann weniger Stress resistent.

[00:20:05.450] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann hat man aber diese Mäusekinder den High Nurturing Mothers untergeschoben, also zur Adoption freigegeben und die haben die geschleckt und dann wurden die auch Stress resistenter.

[00:20:20.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Das zeigt auch die genetisch von diesen nicht sehr umsorgenden Mütter geborenen Mäusekinder, die konnten lernen anders umzugehen mit dem Umfeld und die wurden auch Stress resistenter.

[00:20:31.610] - Dr.med. Ursula Davatz

Was wir natürlich in der Arbeit machen, ist eigentlich nichts anderes, dass wir helfen dieses Umfeld zu verbessern.

[00:20:47.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt eine weitere Studie auch mit Mäusen, zum zeigen, wie die Problematik, also der Stress und die Verhaltensweisen über drei Generationen weitergegeben werden.

[00:21:02.160] - Dr.med. Ursula Davatz

Da hat man schwangere Mäusemütter gestresst. Man hat sie mit einem elektrischen Schlag in ihren Schwanz gezwickt.

[00:21:11.110] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann kamen diese Kinder die im Bauch waren von diesen Müttern zur Welt.

[00:21:15.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn diese Kinder wieder Müttern wurden, Kinder hatten, dann haben sie ihre Kinder weniger exploratives Verhalten machen lassen.

[00:21:31.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie waren ängstlicher und die Kinder waren auch wieder ängstlicher.

[00:21:35.260] - Dr.med. Ursula Davatz

So wurde dieser Stress, der von aussen künstlich hinzugefügt wurde, hat sich weiter vererbt über zwei Generationen hinweg.

[00:21:44.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Das gleiche weiss man von den Holocaust Opfern und all diesen Konzentrationslagern. Da werden Traumatas über Generationen weitergegeben.

[00:21:59.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir als Menschen haben zum Glück die Möglichkeit, aber wir müssen es tun, diese Geschichten aufzuarbeiten und nochmals zu verarbeiten.

[00:22:12.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Sozial therapeutisch tätige Fachpersonen und zu diesen gehören sie, die sollten diesen epigenetischen Veränderungsprozess vielmehr ins Auge fassen und sich zu Nutze machen.

[00:22:26.250] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Sinne, dass man, wenn man eine gefährdete Familie wahrnimmt oder an eine ran kommt, dass man da die entsprechende Unterstützung gibt, dass das Umfeld so umgestaltet werden kann, dass man das Umfeld gesundheitsfördernd unterstützt, damit der epigenetische Prozess wieder in die positive Richtung geht und eine gesunde Entwicklung sich zeigen kann.

[00:22:57.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Was ist denn die sozialtherapeutische Aufgabe von uns sozial psychologisch tätigen Fachpersonen?

[00:23:12.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hab zu Anfang gesagt, dass ich die Prävention gefördert habe im Kanton Aargau.

[00:23:19.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich hab da für mich einen Satz herausgearbeitet den manche kennen.

[00:23:26.030] - Dr.med. Ursula Davatz

Prävention kommt von praevenire, etwas zuvorkommen.

[00:23:34.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir Ärzte wollen verhindern, dass sich eine Krankheit entwickelt.

[00:23:38.090] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn wir Ärzte verhindern wollen, dass sich eine Krankheit entwickelt, dann sind wir schon viel zu spät.

[00:23:43.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Die echte Prävention ist: richtig Handeln im kritischen Augenblick.

[00:23:53.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Resilienz ist nicht einfach eine Fähigkeit, Resilienz wird erarbeitet.

[00:24:02.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn man wieder vom Gehirn ausgeht, je mehr wir Menschen, mit Unterstützung natürlich, schwierigen Situationen aussetzen, also durch Krisen durchgehen müssen, umso mehr lernen wir, umso komplexer wird unser Gehirn und umso anpassungsfähiger werden wir.

[00:24:24.410] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Sinn ist Resilienz an sich eine hohe Anpassungsfähigkeit.

[00:24:30.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht Anpassungsfähigkeit, dass man alles mit macht, sondern Anpassungsfähigkeit, dass man weiss was für einem Gut ist und was eben nicht, dass man da auch unterschreiben kann, Krisen bewältigen.

[00:24:43.950] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn sie einen Menschen haben der von Natur her scheu ist und darum immer mehr Rückzugsverhalten an den Tag legt.

[00:24:55.010] - Dr.med. Ursula Davatz

Suchtentwicklung ist eine gewisse Art von Rückzugsverhalten.

[00:25:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Man denkt sich, man zieht sich zurück. Man will nichts mehr mit dieser Welt zu tun haben.

[00:25:05.140] - Dr.med. Ursula Davatz

So reden die Süchtigen oft auch. Ich bin nach Hause gekommen und die Mutter hat geschimpft mit mir, dann bin ich gleich wieder auf die Gasse gegangen und habe wieder Suchtmittel konsumiert.

[00:25:10.120] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ein Mensch so Rückzugsverhalten an den Tag legt, dann lernt er nichts, dann bleibt er stecken.

[00:25:22.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Das kann mit Haschisch sein und das kann natürlich auch mit den stärkeren Drogen sein.

[00:25:27.530] - Dr.med. Ursula Davatz

An sich ist es unsere Aufgabe, den Menschen zu helfen, dass er lernt Krisen zu bewältigen.

[00:25:35.500] - Dr.med. Ursula Davatz

In der IT Industrie, im Silicon Valley, da läuft das gängige Sprichwort: Productive Failure.

[00:25:44.370] - Dr.med. Ursula Davatz

Produktives Scheitern. Wir müssen scheitern lernen, damit wir bessere Methoden lernen und mit schwierigen Situationen umzugehen.

[00:25:57.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn ich mit Suchtarbeitern gearbeitet habe und die wollten verhindern, dass ein Rückfall passiert, das gleiche bei der Schizophrenie.

[00:26:07.880] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich will verhindern, dass der wieder eine schizophrene Episode hat.

[00:26:11.410] - Dr.med. Ursula Davatz

Da sage ich nein, es geht nicht darum zu verhindern, es geht darum, wenn ein Rückfall passiert, dass ich besser analysiere wie ist der passiert? Was hat da alles mitgewirkt, wie kann ich jetzt da durchgehen und wie komme ich schneller wieder raus?

[00:26:27.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann habe ich mehr gelernt als wenn ich versuche zu verhindern.

[00:26:31.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wäre das Productive Failure.

[00:26:32.980] - Dr.med. Ursula Davatz

Im Silicon Valley ist das Mode. An der ETH Zürich haben sie jetzt sogar einen Lehrstuhl der Productive Failure (PF) lehrt.

[00:26:40.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Interessant.

[00:26:45.500] - Dr.med. Ursula Davatz

Man redet ja heutzutage auch wie von der Artificial Intelligence (AI) also von der künstlichen Intelligenz (KI).

[00:26:54.870] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei all den gescheiterten Maschinen bringt man extra Fehler rein, damit die besser lernen.

[00:27:01.780] - Dr.med. Ursula Davatz

Das nennt man dann Deep Learning, die müssen dann mehr in die tiefe gehen.

[00:27:07.040] - Dr.med. Ursula Davatz

In diesem Sinne ist unsere Aufgabe: wenn immer wie an eine Krise herankommen und die erste natürliche Krise ist die Geburt.

[00:27:22.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich habe viele Jahre mit den Mütterberaterinnen zusammengearbeitet und habe immer gesagt, das sind die Präventionsarbeiterinnen der ersten Stunde.

[00:27:32.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Geburt ist eine natürliche Krise.

[00:27:35.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Da ist das System krisenanfällig.

[00:27:38.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Da gilt es dieses System zu unterstützen.

[00:27:43.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Früher sind wir in Grossfamilie aufgewachsen und dann hat es Onkel und Tanten und Grossmütter gehabt.

[00:27:48.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Heute wachsen wir eher in Kleinfamilien auf und da müssen halt dann professionelle Leute reinkommen, um das System zu unterstützen.

[00:27:58.270] - Dr.med. Ursula Davatz

Das heisst, wir müssen wahrnehmen, wir müssen sensibel sein auf potenzielle Krisen oder schon laufende Krisen.

[00:28:09.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Da kann man das chinesische Zeichen verwenden. Ich kann es leider nicht schreiben.

[00:28:15.330] - Dr.med. Ursula Davatz

Das chinesische Zeichen von Krise, heisst Gefahr oder Chance für Entwicklung.

[00:28:23.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Das haben die Chinesen schon gewusst.

[00:28:24.350] - Dr.med. Ursula Davatz

Eine Zeitlang wurde das an allen Business-Tagungen so gebracht.

[00:28:31.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen offen sein, eine Krise oder eine potenzielle Krise wahrzunehmen und dann helfen diese Krise zu bewältigen.

[00:28:42.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht die Krise zu bewältigen, indem wir den Indexpatienten möglichst schnell zur Norm zurück zwingen über Medikamente, Verhaltenstherapie usw. sondern indem wir das ganze System als Ganzes als erstes

Mal gut wahrnehmen und dann schauen, was ist für dieses Familiensystem für diese Situation die beste Lösung, dass die weiter kommen.

[00:29:11.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich war vor kurzem an der Tagung der schweizerischen Psychiater. Da haben die Modelle vorgestellt, auch von Familien und Kindern, die Probleme haben.

[00:29:21.720] - Dr.med. Ursula Davatz

Da war das Credo was ich natürlich auch immer in all meinen Supervisionen zu sagen und weiterzugeben versuche: wir müssen zusammenarbeiten und wir müssen schauen, was jetzt da die beste Lösung ist.

[00:29:37.840] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt kein Patentrezept, keine Checkliste, die man durchgehen kann, damit man die richtige Lösung findet.

[00:29:45.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Richtig handeln im kritischen Augenblick ist jedes Mal wieder anders.

[00:29:50.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir können nicht nach irgendeiner Norm gehen.

[00:29:56.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Krankheitssymptome systemisch betrachtet und ich bin natürlich eine eingefleischte Systemikerin, Krankheitssymptome sind eigentlich immer Alarmzeichen. Die dürfen wir nicht beseitigen und dann ist das Problem gelöst.

[00:30:14.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen die Krankheitssymptome übersetzen.

[00:30:18.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Was wollen die uns sagen? Wo drückt der Schuh? Wo ist das Problem im System? Dann von dort her das Problem lösen

[00:30:28.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn uns das gelingt, dass wir das System zum besser Funktionieren bringen können, dann wird das Krankheitssymptom überflüssig.

[00:30:39.240] - Dr.med. Ursula Davatz

So sage ich es auch bei der Sucht, an sich muss man diesem Menschen helfen, dass er/sie Befriedigungsverhalten über andere Methoden sich zuführen kann, so dass die Sucht als Problemlösungsstrategie, eine selbst schädigende Problemlösungsstrategie, dass die Sucht überflüssig wird.

[00:31:00.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht das Symptom bekämpfen, sondern die Situation so umzugestalten, dass dies dieses Symptom überflüssig wird.

[00:31:12.730] - Dr.med. Ursula Davatz

Der kritische Augenblick, die kritische Situation, die kann eben bei der Geburt schon sein, die kann beim Eintritt in Kindergarten sein.

[00:31:23.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Die kann beim Eintreten die Schule sein.

[00:31:26.050] - Dr.med. Ursula Davatz

Die kann natürlich bei der Scheidung sein, wenn die Eltern sich trennen, wenn jemand stirbt in der Familie, es gibt viele Sorten von kritischen Augenblicken.

[00:31:36.710] - Dr.med. Ursula Davatz

In dem Moment müssen wir aufmerksam sein und dann dem Umfeld Unterstützung geben, damit sich dieses so verbessern kann, verändern kann, adaptieren kann an dieses Kind, an diese Situation, damit wir wieder rauskommen.

[00:31:55.390] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht gleich an die Norm denken, dass alles gerade zur Norm gebracht wird.

[00:32:00.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich gehe dann oft in die Tierwelt.

[00:32:02.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei den Tieren, da redet man von artgerechter Tierhaltung. Bei den Menschen rede ich von persönlichkeitsgerechten Erziehungsmethoden.

[00:32:13.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir sind alles Individualisten.

[00:32:16.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Individuen kann man über den gleichen Kamm scheren.

[00:32:16.530] - Dr.med. Ursula Davatz

Je ängstlicher die Gesellschaft ist, umso mehr drängt sie zur Normierung und zur Schafherde, dass sich dann alle nachlaufen.

[00:32:27.910] - Dr.med. Ursula Davatz

Damit wir effiziente und effektive Unterstützung geben können im Umfeld, müssen die verschiedenen Fachrichtungen fachübergreifend zusammenarbeiten.

[00:32:48.510] - Dr.med. Ursula Davatz

Da erlebe ich immer wieder, dass jede Fachspezialität - wir Mediziner sind da auch gross darin - sagt, das kann nur ich bestimmen, ich muss da die Führung haben.

[00:33:02.060] - Dr.med. Ursula Davatz

Bei einem schwierigen Fall wenn ungefähr zwölf Institutionen miteinbezogen sind, an diesem Fall rum machen, dass die miteinander streiten, wer es am besten weiss wie was geht.

[00:33:15.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke, das bringt nichts.

[00:33:17.820] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss herausfinden, wer hat die beste Beziehung zu diesem System, zu dieser Situation. Wenn das die Putzfrau ist, müsste man über die gehen.

[00:33:28.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Man muss über die Ressourcen gehen, welche die beste Zugänglichkeit zur Situation und zum Patienten und Patientensystem haben.

[00:33:41.470] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen also lernen, gut zusammenzuarbeiten.

[00:33:47.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Wie ich schon gesagt habe, es gibt keine Patentrezepte.

[00:33:52.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Das Know-How darf nicht für sich gepachtet und monopolisiert werden.

[00:33:56.680] - Dr.med. Ursula Davatz

Es muss ein Know-How-Transfer passieren.

[00:34:00.710] - Dr.med. Ursula Davatz

Es muss natürlich auch eine Akzeptanz sein auf allen Seiten, dass man von einander lernen kann.

[00:34:08.600] - Dr.med. Ursula Davatz

Jeder bringt dabei seine eigene Ethik, sein eigenes Fachwissen mit ein und beeinflusst über das dann dann epigenetischen Prozess unserer leidenden Familie.

[00:34:23.860] - Dr.med. Ursula Davatz

Als abschliessende Bemerkung.

[00:34:26.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Wenn wir da in einem kritischen Augenblick an einem Familiensystem miteinander zusammenarbeiten, müssen wir unkompliziert sein.

[00:34:40.400] - Dr.med. Ursula Davatz

Es geht nicht um grosse Rapporte und Dokumentation, es ist keine wissenschaftliche Arbeit. Es ist immer ein Prozess, eine rollende Entwicklung.

[00:34:53.240] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen offen sein für Neues.

[00:34:55.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen voneinander lernen können.

[00:34:58.130] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen uns gegenseitig Wertschätzung geben, nicht der Arzt bis dann zuoberst, sondern alle auf Augenhöhe bringen ihr Wissen mit ein.

[00:35:07.990] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir dürfen keinen Machtanspruch haben im Sinne, ich weiss es am besten und nur ich weiss es.

[00:35:15.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir dürfen keine territoriale Verteidigung machen.

[00:35:19.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Du kommst da nicht in mein Territorium, das gehört mir, da hab nur ich etwas zu sagen, wir müssen wirklich übergreifend miteinander zusammenarbeiten können.

[00:35:29.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen eine robuste Fähigkeit haben, auch Konflikte auszutragen, denn es geht nicht immer so ruhig.

[00:35:41.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir müssen uns miteinander auseinandersetzen können, aber nicht so, dass der Patient oder die Patientenfamilie dann noch leidet.

[00:35:50.740] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir haben ständig Interessenskonflikte, genau gleich wie in der Evolutionsgeschichte.

[00:35:57.210] - Dr.med. Ursula Davatz

So sind wir alle gross geworden und die müssen immer abgewogen werden, was ist jetzt da wichtiger und da gibt es Auseinandersetzungen.

[00:36:06.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist ein unermüdlicher Optimierungsprozess in der Behandlung, aber nicht ein Optimierungsprozess im Labor, sondern wirklich in der menschlichen Gegenwart in der Auseinandersetzung im Zusammenspiel.

[00:36:24.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist ja das, was den Homo Sapiens so weit gebracht hat.

[00:36:30.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Er hat sich nicht als Einzelwesen durchgesetzt, sondern hat sich durchgesetzt als soziales Wesen.

[00:36:36.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Als soziales Wesen gehört all dieses soziale Lernen dazu.

[00:36:41.560] - Dr.med. Ursula Davatz

Warum habe ich am Anfang den Kopf geschüttelt?

[00:36:42.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Die CRISPR Methode, Cut, Replace, Insert and Reproduce, da will man Genstücke rausschneiden und wieder rein tun.

[00:36:59.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist die Schere genau, auf das wurde Bezug genommen. Man will etwas rausschneiden, verändern und wieder reintun, also Patchwork.

[00:37:06.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Da denkt der Intellekt, er sei gescheiter als die Natur, er könne das voraus planen.

[00:37:21.310] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir haben es in der Pause auch miteinander besprochen.

[00:37:24.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich sage der Intellekt ist nur ein Teil unseres Gehirns, er ist nicht alles

[00:37:30.490] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Intellekt meint immer, er habe die Oberherrschaft über unser Gehirn.

[00:37:35.620] - Dr.med. Ursula Davatz

Das stimmt nicht.

[00:37:35.900] - Dr.med. Ursula Davatz

Da sag ich die Männer verfallen oft mehr diesem Glauben.

[00:37:42.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir Frauen etwas weniger aber auch wir können dem Verfallen.

[00:37:45.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Aus dem Grund habe ich den Kopf geschüttelt.

[00:37:46.850] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke nicht, dass wir je mit der künstlichen Intelligenz etwas besseres produzieren können als unser Gehirn. An das glaube ich nicht.

[00:37:59.520] - Dr.med. Ursula Davatz

Es gibt viele die daran glauben.

[00:38:02.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Das wären meine Gedanken und an sich möchte ich gerne noch mit ihm diskutieren dürfen.

[00:38:08.870] - Bemerkung 1

Sie haben interessante Sachen erzählt. Warum wird die Forschung nicht angegriffen und warum wird nicht gesagt Moment: wir gehen einseitig in der Forschung. Warum gibt es keine Studien in die andere Richtung? Warum passiert das nicht?

[00:39:24.750] - Dr.med. Ursula Davatz

Da das war der ewige Streit oder ist immer noch der Streit: Nature versus Nurture.

[00:39:30.290] - Dr.med. Ursula Davatz

Nature sind die Gene. Nurture ist das Umfeld.

[00:39:32.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Mediziner die kommen vom mechanischen, körperlichen und die sind immer wieder fasziniert von dem.

[00:39:41.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Zeit als das Umfeld beforscht wurde und der Pekka Tienari war auch in dieser Zeit, das war in den 1960 und 1980 Jahren.

[00:39:48.180] - Dr.med. Ursula Davatz

Das war die Blütezeit der Familientherapie, Systemtherapie.

[00:39:57.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Die Systemtherapie lässt sich nicht so leicht in Zufallsprinzip Studien erforschen.

[00:40:02.540] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist nicht so einfach.

[00:40:09.890] - Dr.med. Ursula Davatz

Man müsste an sich immer Longitudinal Studien machen, die wurden auch gemacht.

[00:40:11.930] - Dr.med. Ursula Davatz

Irgendwie gehen die Mediziner immer weg davon. Das andere fasziniert mehr.

[00:40:21.170] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich kritisiere es und ich versuche das auch rein zu bringen.

[00:40:27.230] - Dr.med. Ursula Davatz

Es ist relativ schwierig.

[00:40:28.830] - Bemerkung 2

Es ist natürlich einerseits so, dass hinter jeder pharmakologischen Forschung einfach auch finanzielle Interessen stehen, das ist natürlich klar.

[00:40:39.710] - Bemerkung 2

Die Pharmaunternehmen sind interessiert an ihren Studien mit ihren Antidepressiva. Da ist bei solchen therapeutischen Ansätzen natürlich schwieriger.

[00:40:49.970] - Bemerkung 2

Gerade wenn es umso eine individualisierte Therapie geht, wenn ich also sage wie Frau Dr.med. Ursula Davatz das ja auch fordert.

[00:40:57.230] - Bemerkung 2

Sie müssen im Grunde immer die individuelle Familie betrachten, dann ist das in einer Studie tatsächlich schwer zu erfassen weil man natürlich nicht vergleichen kann, wie erfolgreich ist welche Methode wenn ich nicht alle gleich behandle.

[00:41:11.910] - Bemerkung 2

Ich denke, das sind so im Prinzip die Gründe, wobei es in den letzten Jahren durchaus auch Psychotherapieforschung gegeben hat.

[00:41:18.290] - Bemerkung 2

Das ist jetzt nicht unbedingt systemische Therapie, aber klassische Verhaltenstherapie, die zum Teil auch relativ ernüchternd war.

[00:41:28.000] - Dr.med. Ursula Davatz

Da denke ich eben die Verhaltenstherapie, die verwendet schon immer die gleichen Methoden und sie geht nur ein Symptom an.

[00:41:35.220] - Dr.med. Ursula Davatz

Sie ist nicht so differenziert, dass man die ganze Geschichte anschaut.

[00:41:39.700] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke, man könnte schon das auch beweisen, aber es ist sehr viel mehr Arbeit und die Forschung ist nicht sehr daran interessiert.

[00:41:50.320] - Dr.med. Ursula Davatz

Da kann ich Albert Einstein zitieren, der sagt: Not everything that is countable counts and not everything that counts is countable.

[00:41:53.280] - Dr.med. Ursula Davatz

Nicht alles was man zählen kann zählt und nicht alles was zählbar ist kann man zählen.

[00:42:06.580] - Dr.med. Ursula Davatz

Das was sie alle in der Therapie machen, ist nicht so leicht zählbar.

[00:42:12.250] - Dr.med. Ursula Davatz

Wir glauben an die Mathematik und die Statistik.

[00:42:16.100] - Dr.med. Ursula Davatz

Das ist die grösste Wahrheit, denn die Statistik ist natürlich die reinste Wissenschaft, aber der Mensch ist keine reine Wissenschaft.

[00:42:23.690] - Dr.med. Ursula Davatz

Der Mensch ist ein biologisches, evolutionär sich entwickelt habendes Wesen und das muss man anders beforschen.

[00:42:28.100] - Bemerkung 3

Die Psychotherapieforschung hat ja herausgefunden, dass die Beziehung das wichtiges ist und nicht die Methode. Auf das Systemische übertragen heisst das, dass es die Interaktion zwischen den Menschen ist, die wirklich zählt. Das ist nicht quantifizierbar.

[00:42:28.300] - Dr.med. Ursula Davatz

Ja, man müsste mehr Beziehungsforschung machen.

[00:42:57.590] - Dr.med. Ursula Davatz

Ein Beispiel: wenn wir zwei Personen haben und wir schauen die Beziehung an. Während der Einzeltherapie sind es immer nur zwei.

[00:43:04.550] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann kann man das einigermaßen überschauen und definieren. Wenn wir drei Personen haben und die interagieren miteinander und sind voneinander abhängig, haben wir schon ein Chaos. Das Chaos zu beforschen ist etwas schwierig.

[00:43:19.570] - Dr.med. Ursula Davatz

Ich denke, es wäre möglich.

[00:43:24.390] - Bemerkung 4

Ich bin begeistert von ihren Vorträgen. Ich möchte bei zwei Punkten anschliessen. Lernen von einander auf Augenhöhe.

[00:43:24.860] - Bemerkung 4

Im Kanton Bern haben wir seit 2014 Tagungen wo wir die Betroffenen auch noch miteinbeziehen inkl. den Fachleuten aus allen Bereichen. Das finde ich immer sehr spannend.

[00:43:24.653] - Bemerkung 4

Die nächste Tagung findet zum Thema das Transgenerationale und Epigenetische und was können wir tun?

[00:43:24.839] - Bemerkung 4

Sie haben von der Resilienz und von Marte-Meo gesprochen.

[00:43:24.860] - Bemerkung 4

Sie haben ganz stark gesagt, wir lernen aus den Krisen.

[00:44:52.410] - Bemerkung 4

Für mich ist noch so faszinierend im Mikrobereich sieht man auch immer bei Menschen, die scheinbar praktisch keine Ressourcen haben um schwierige Situationen zu bewältigen.

[00:45:04.430] - Bemerkung 4

Im Mikrobereich sieht man ganz oft, dass da vielmehr da ist als man denkt.

[00:45:04.870] - Bemerkung 4

Mit der Marte-Meo Methode kann man das gross machen.

[00:45:26.650] - Bemerkung 4

Ich habe keine Frage, ich wollte eigentlich nur sagen, dass ich auch noch finde, was glücklich ist, ist das habe auch die Ressource noch bewusster gross macht, weil ich vermute, dass das auch das starke epigenetische Möglichkeiten gibt, ich möchte sie bestätigen.

[00:46:00.200] - Dr.med. Ursula Davatz

Doch, danke für die Bemerkung, ich kann das nur entgegennehmen.

[00:46:08.830] - Dr.med. Ursula Davatz

Dann schliessen wir hier mit dieser Diskussion ab. Ich bedanke mich für ihr zuhören und ich hoffe, sie können etwas davon mit nach Hause nehmen und anwenden in ihrem beruflichen und privaten Alltag.